



Dorfleben anno dazumal: Alte Fotografien zeigen die Kommunion 1935 (von links), die Fahnenweihe der Krieger- und Soldatenkameradschaft 1919 und die Spieler des FC Laimerstadt 1958.

# Zwei Dörfer, eine Gemeinschaft

Laimerstadt und Ried verbindet nicht nur ihre Geschichte – gerade das Vereinsleben schweißt die Einwohner zusammen

Von Frank Waltinger

## Zur Pfarrchronik

**Laimerstadt/Ried** – Eigentlich sind es zwei Dörfer, aber Laimerstadt und Ried gehören schon fast zusammen. Schon früher bildeten sie die Gemeinde Laimerstadt. Oft werden die benachbarten Orte auch als LaimersRied bezeichnet. Laimerstadt hat aktuell 199 und Ried 194 Einwohner (Stand 1. Januar 2021). Gemeindlich gehören die beiden Dörfer seit 1974 zur Marktgemeinde Altmannstein (Landkreis Eichstätt) und kirchlich schon immer zur Pfarrei Hienheim (Diözese Regensburg).

Auch gesellschaftlich ist in den beiden Altmannsteiner Ortsteilen normalerweise einiges los. Schließlich hat man sieben Vereine. Aufgrund der aktuellen Pandemie steht das Vereinsleben leider fast still. Waren die beiden Ortsteile früher stark landwirtschaftlich geprägt, hat sich dies sehr gewandelt. In den beiden Orten gibt es jetzt nur noch vier Vollerwerbslandwirte, die hauptsächlich Hopfen anbauen. Was einst das Hopfenanbaugesamt Jura war, gehört nun zum Hopfenanbaugesamt der Hallertau. Viele Bürger pendeln aber täglich in die Industriebetriebe zum Arbeiten.

An Laimerstadt und Ried führt auch die Teufelsmauer, der Rätische Limes, vorbei. Bei einer Wanderung durch den Wald von Laimerstadt bis zur Hadrianssäule bei Hienheim, kann man noch Mauerüberreste an Wachtürmen des Weltkulturerbes erkennen. Bevor die „Teufelsmauer“ in den nassen Teil des Limes (der Donau) verschwindet, kommt man noch an dem wiedererbauten Holzwachstum vorbei.

## Zur Ortsgeschichte: Laimerstadt

Laimerstadt wurde zum ersten Mal anlässlich eines Gütertauschs um das Jahr 900 erwähnt mit dem Ortsnamen Liunaresstat, die Wohnstätte des Liumar. Der Name bedeutet wohl „der durch den Ruf Berühmte“. Mit dem Limes hat der Ortname, wie oft gemeint, nichts zu tun, obwohl Laimerstadt und Ried dicht am Limes liegen. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist das damals größere Dorf Laimerstadt mit dem kleineren Ried fast zusammengewachsen.

## Zur Ortsgeschichte: Ried

Den Ortsnamen Ried gibt es in Altbayern einige hundert Mal. Der Name Ried ist vermutlich wegen der Lage der Bodenbeschaffenheit der ursprünglichen Siedlung gewählt. Das Ried bei Laimerstadt wurde wohl nach der nassen, sumpfigen Senke benannt. Um das Jahr 1080 übertrug der Adelige Otto ein Gut in Riuth (Ried) an das Kloster Weltenburg unter dem Abt Brunger. Im Weltenburger Güterverzeichnis von 1314 sind Abgaben aus „Riedt bei Laymerstatt“ verzeichnet.

Kirchlich gehören Laimerstadt und Ried zur Pfarrei Hienheim. Bereits im Mittelalter wurde in Laimerstadt eine Kirche zu Ehren der heiligen Walburga erbaut. Der heutige Kirchenbau stammt in der Hauptsache aus dem 18. Jahrhundert. Es ist eine Chorturmkirche mit einem gotischen Ostturm. Die damaligen beiden Seitenaltäre waren Schöpfungen des ländlichen Rokoko im 18. Jahrhundert.

Um 1878 bekam die Laimerstädter Kirche die neuen Glocken, bis dahin hingen im Laimerstädter Kirchturm nur zwei kleine Glocken. Diese mussten aber im Ersten und Zweiten Weltkrieg abgeliefert und eingeschmolzen werden.

Die drei Altäre wurden im Zuge der Veränderungen nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1970 abgebrochen. Die großen Tafelbilder der Seitenaltäre fanden 1985 so wie später auch die Heiligenfiguren wieder einen würdigen Platz in der Kirche. Renoviert wurde das Gotteshaus im Jahr 1971. Im Jahr 1992 wurden der Kirchenvorplatz neu gestaltet und der Haupteingang nach hinten verlegt.

Die kleine Kapelle in Ried wurde 1835 von den Bauern des Dorfes gestiftet und mit einem Altar ausgestattet. Geweiht wurde sie Unserer Lieben Frau. Der Baustil stammt aus der Barockzeit. Jedes Jahr finden hier im Rahmen eines Flurumganges von Laimerstadt nach Ried noch eine Messe und Mainandachten statt.

Im Juni 1988 baute man anlässlich des 1000-jährigen Bestehens des Dorfes in ein Waldstück Richtung Gut Schwaben eine Waldkapelle zu Ehren der Mutter Gottes. Auf der Stirnseite der Waldkapelle befinden sich große Holzkreuze, die von den Laimerstädter und Rieder Fußwallfahrern nach Altötting getragen wurden.

## Das Pfarrhaus

Die Seelsorge wurde von Hienheim aus übernommen. 1918 wurde in Laimerstadt ein Expositurverein gegründet. „Sobald Laimerstadt Haus und Kapital zur Verfügung stellt, hat es einen Geistlichen zur Expositur“, teilte damals das bischöfliche Ordinariat Regensburg der Pfarrei Hienheim mit. Um die Bedingungen des Ordinariats zu erfüllen, wurde 1922 in Laimerstadt ein Priesterhaus erbaut. Bis 1983 wohnten hier Geistliche. Zuletzt der Ruhestandspriester Pater Christoph Mühlbauer, der auch auf dem Friedhof im Laimerstadt seine letzte Ruhestätte fand. Seit 2005 ist das Pfarrhaus auf Erbpacht vermietet.

## Das Schulhaus

Im Jahr 1901 wurde in Laimerstadt ein Schulhaus gebaut und eine geteilte Schule für die Kinder von Laimerstadt und Ried eingerichtet. Vorher mussten die Kinder von Ried nach Hien-



**Dorfleben heute:** Die Ortsteile Laimerstadt (von oben) und Ried sind seit diesen Luftaufnahmen 2009 und 2010 weiter zusammengewachsen. Der große Zusammenhalt zeigt sich stets bei Festen wie etwa der Fahnenweihe des Schützenvereins im Jahr 2010. Beim Wettbewerb „Das beste Dorf“ siegte man 2016. Fotos: Waltinger

heim und von Laimerstadt nach Tettenwang zur Schule gehen – und das bei schlechten Wegverhältnissen. Im Zuge von Reformen und Veränderungen wurde zum 31. Dezember 1967 die Schule in Laimerstadt geschlossen. Laimerstädter und Rieder wurden ab 1968 in Altmannstein eingeschult. Ab den 1980er-Jahren diente das Schulhaus als Jugendraum der örtlichen Landjugend. Später wurde es an Privatpersonen vermietet und letztlich 2008 verkauft.

## Über die beiden Orte

Um das Jahr 1800 zählte man in Laimerstadt 32 Anwesen und

durch die Gebietsreform aufgeteilt. Laimerstadt und Ried wurden aus der bisherigen Zugehörigkeit gelöst und mit der neuen Marktgemeinde Altmannstein dem Landkreis Eichstätt und damit dem Regierungsbezirk Oberbayern zugeteilt. So wurde die Laimerstädter und Rieder von Oberpfälzern zur Oberbayern.

Wie aus Geschichtsbüchern zu erfahren ist, gab es 1911 das erste Telefon in Laimerstadt, 1938 fuhr das erste Postauto und am 30. Juni 1978 löste sich das örtliche Postamt in Laimerstadt auf. Postalisch gehörte Laimerstadt damals nach Kelheim/Niederbayern. Früher gab es neben dem eigenen Postamt in Laimerstadt und Ried zwei Schmieden, drei Kramerläden, einen Schuhmacher, einen Wagner (Schreiner), einen Malerbetrieb, eine Tankstelle, eine Gärtnerei und sogar einen Schäfer und zeitweise drei Wirtschaftshäuser. Auch einen Pony Park am ehemaligen Steinbruch gab es in den 1990er-Jahren einmal.

Laimerstadt und Ried hatten jeweils ihren eigenen Maibaum. Ein fester Bestandteil war damals in den 1950er-Jahren und später auch in den 1970er-Jahren in den Dorfschaften eine Laienspiel-Theatergruppe. Auch ein Faschingsumzug führte in den Jahren 1958/1959 durch Laimerstadts „Straßen“.

Im Jahr 2001 baute man in den beiden Ortsteilen die Schmutzwasserkanalisation. Das Dorfbild hat sich auch verändert. So kann man es sich heute nicht mehr vorstellen, dass an der Staatstraßenkreuzung in Laimerstadt von Lobbing und Ried kommend einmal ein Anwesen mit einer Schusterwerkstatt sowie am Kirchenvorplatz ein Haus mit Schmiede, Kramerladen und Stallungen stand. Heute gibt es in den beiden Dörfern neben den Landwirten auch niedergelassene Kleinbetriebe, wie zwei Kfz-Werkstätten, einen Heizungs-/Sanitärbetrieb, einen Seniorenpflegedienst, eine Gerüstbaufirma, eine Verputzfirma, einen Werkzeughandel und einen Schuhhandel sowie eine Cateringfirma in Ried.

## LaimersRied

Die beiden Ortsteile sind noch enger zusammengewachsen. Nicht nur bei einem Blick von oben. Nachdem Laimerstadt nur wenige Zuwächse an Häusern, wie Neubauten an den Dorfrändern, verzeichnen konnte, wuchs Ried umso mehr. Es wurden Siedlungsgebiete angelegt, wie der Lenzweg, das Kochfeld und das neue Baugebiet Am Sandfeld zwischen Laimerstadt und Ried, welches gerade baulich erschlossen wird. Vertreten werden die beiden Dörfer in der Marktgemeinde Altmannstein von Ortschaftspracher Thomas Schels aus Ried.

## Das Vereinsleben

Die Dorfgemeinschaft wird auch von den vielen Vereinen zusammengehalten. Laimerstadt und Ried zählen sieben Vereine: die Feuerwehr (Vorsit-

zender Bernhard Schmidt), den FC Laimerstadt (Vorsitzender Andreas Hainz), den Schützenverein Am Limes (Vorsitzender Frank Waltinger), die Krieger- und Soldatenkameradschaft (Vorsitzender Anton Schmailzl), den Obst- und Gartenbauverein (Vorsitzende Monika Walser), die Katholischen Landjugendbewegung (Vorsitzender Sebastian Buchner) sowie die Motorradfreunde der Limes Biker.

Dass der Zusammenhalt funktioniert, stellte man besonders fest, wenn man große Fahnenweihen feierte, bei der die ganze Dorfbevölkerung gemeinsam mithalf – egal ob man in dem Verein aktiv war oder nicht. So feierten die Laimerstädter und Rieder 1964 die Fahnenweihe des FC Laimerstadt, 1986 das 100-jährige Bestehen mit Fahnenweihe der Feuerwehr, 1992 die Fahnenrestaurierung und 2019 das 100-jährige Bestehen der Krieger- und Soldatenkameradschaft sowie 2010 die große Fahnenweihe des Schützenvereins Am Limes Laimerstadt/Ried. Alle packten mit an, so dass es immer ein schönes Fest wurde.

Zum festen Bestandteil während des Jahres gehören die Feste von den Vereinen wie der Dorffasching, der Schützenball, die Maifeiern, das traditionelle Maibaumaufstellen, die Johannisfeier/Sonnwendfeier (bis 2014 noch mit großen Johannisfeuer), das Dorffest, ein gemeinsamer Dorfausflug, der Tag der Umwelt, die Christbaumversteigerungen und Weihnachtsfeiern. Die Pflege der Bepflanzungen im Dorf übernimmt der Obst- und Gartenbauverein. Wenn nicht gerade Pandemie-Zeiten sind, ist in den beiden Ortsteilen immer einiges los.

Auch sportlich gesehen sind die Laimerstädter Vereine erfolgreich. Der FC Laimerstadt schnupperte in den 1980er-Jahren schon Bezirksligaflucht und stieg in diesem Jahr, in einer Spielergemeinschaft mit Hadrian Hienheim, als Tabellenführer auch wieder auf. Auch der Schützenverein Am Limes muss sich mit seiner guten Jugendarbeit nicht verstecken. Bei einem Wettbewerb zum „besten Dorf“ des Gewerbevereins Altmannstein im Jahr 2016 gewann die Mannschaft aus Ried diesen Titel.

## Geselligkeit

Leider blieben auch die beiden Orte Laimerstadt und Ried vom „Wirtsterben“ nicht verschont. So schloss 1986 der Gasthof mit Tanzlokal „Zum Roten Schwan“ in Ried seine Türen. Der Schützenverein, der dort beheimatet war, musste umziehen zum Gasthaus Weiß nach Laimerstadt. Auch dieser sperrte zum 1. Januar 2010 zu. Seither ist die Heimat aller Vereine für ihre Versammlungen und Treffen das Sportheim des FC Laimerstadt in Ried. Hier werden auch die Bürgerversammlungen abgehalten. Die Landjugend hat für ihre Treffen einen Container eingerichtet und die Feuerwehr ihren Schulungsraum. Ein kleines gesellschaftliches Treffen findet wöchentlich noch in Ried „Am scharfen Eck“ statt. DK